

Bombendrohungen an Schulen: Polizei ermittelt gegen Internationale Tätergruppe!

In Österreich kam es zu über 50 Bombendrohungen an Schulen, Ermittlungen zeigen Hinweise auf internationale Tätergruppen.



Nachrichten AG

Geblergasse, 1170 Wien, Österreich - In Österreich sind in den letzten Tagen über 50 Bombendrohungen eingegangen, wobei der Fokus auf Schulen liegt. Diese Drohungen betreffen mindestens sechs Bundesländer. Am Montag wurde in Wien-Hernals ein Gymnasium in der Geblergasse evakuiert, nachdem die Polizei eine entsprechende Drohung erhalten hatte. Der Einsatz fand im Rahmen eines größeren polizeilichen Einsatzes statt, der auf massenhafte Droh-E-Mails vom Vortag zurückzuführen ist. Die Polizei bestätigte, dass keine verdächtigen Gegenstände gefunden wurden, und die Maßnahmen vor Ort als vorläufige Sicherheitsvorkehrung

durchgeführt wurden. Aktuell gibt es jedoch keine Hinweise auf eine konkrete Gefährdung, und der Polizeieinsatz konnte ohne Zwischenfälle abgeschlossen werden.

Das Innenministerium hat unterstrichen, dass Bombendrohungen strafbar sind und die Verantwortlichen mit empfindlichen Strafen rechnen müssen. Die Ermittlungen zu den Drohungen werden von der Direktion Staatsschutz und Nachrichtendienst (DSN) intensiv geführt, wobei in alle Richtungen ermittelt wird. Die Polizei nimmt die Vorfälle sehr ernst und hat in den letzten drei Tagen bei über 50 Einrichtungen, vornehmlich Schulen, reagiert. Dies führte zu Evakuierungen und Schließungen. **Kosmo** berichtet von einer erhöhten Wachsamkeit seitens der Sicherheitsbehörden.

Internationale Verknüpfungen

Ein alarmierender Aspekt der aktuellen Drohungen ist der Hinweis auf eine internationale Tätergruppe, die von den Ermittlern überprüft wird. Nach Informationen von **Nachrichten.at** könnte der Hintergrund der Drohungen mit einem Phänomen namens „Swatting“ in Verbindung stehen, bei dem falsche Notrufe in der Regel eine massive Intervention der Polizei auslösen. Diese Praxis kommt vor allem in den USA vor, wo spezielle Polizeitrupps (SWAT) zu ihren Einsätzen gerufen werden.

Zusätzlich wird untersucht, ob die Drohungen mit ähnlichen Vorfällen im benachbarten Ausland, insbesondere in Bayern, zusammenhängen. Verdachtsmomente gibt es auch hinsichtlich der Möglichkeit, dass zumindest einige Drohschreiben von künstlicher Intelligenz (KI) verfasst wurden. Die komplexe Natur der Ermittlungen zeigt, dass die zuständigen Behörden alle Optionen in Betracht ziehen, um diese besorgniserregende Welle von Drohungen zu bekämpfen. In Oberösterreich wurden am Montagmorgen zwölf Schulen evakuiert, darunter wichtige Berufsschulen und mehrere Standorte in Linz.

Reaktionen und Konsequenzen

Die Polizei hat schnell reagiert, um die Sicherheit der Schüler und Lehrer zu gewährleisten. In vielen Fällen führte dies zu sofortigen Evakuierungen. Die Schließungen erstreckten sich über verschiedene Arten von Bildungseinrichtungen, einschließlich Berufsschulen und HTLs in Linz und Wels. Während der Ermittlungen stellte sich zudem heraus, dass ein 15-jähriger als Verfasser einer Drohung identifiziert wurde und nun mit einer Anklage wegen gefährlicher Drohung rechnen muss. **Die Presse** berichtet, dass das Motiv des Jugendlichen in „Stress in der Schule“ lag und er die Kosten des Polizeieinsatzes in Höhe von 2652 Euro tragen muss.

Insgesamt zeigen die aktuellen Geschehnisse, wie ernst Bombendrohungen genommen werden und welche weitreichenden Auswirkungen sie auf die Schulsicherheit in Österreich haben. Die Ermittlungen laufen weiter, und die Sicherheitsbehörden stehen vor der Herausforderung, sowohl den aktuellen Vorfällen als auch möglichen internationalen Zusammenhängen nachzugehen.

Details	
Vorfall	Bombendrohung
Ursache	Stress in der Schule
Ort	Geblergasse, 1170 Wien, Österreich
Festnahmen	1
Schaden in €	2652
Quellen	• www.kosmo.at • www.nachrichten.at • www.diepresse.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at